

Gottesdienst am 25.10.2020 Bad Salzhausen und Nidda

20. So n. Trinitatis Mk 2

Orgel

Einführung mit Wochenspruch

Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der
HERR von dir fordert: nichts als Gottes Wort halten
und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.

Micha 6,8

Orgelstück EG 455, 1-4

Pfr.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des
Heiligen Geistes.

Gem. (gesprochen): Amen.

Wir beten mit Worten aus dem 119. Psalm Nr. 748:
(im Wechsel)

Wohl denen, die ohne Tadel leben,
die im Gesetz des Herrn wandeln!

Wohl denen, die sich an seine Mahnungen halten,
die ihn von ganzem Herzen suchen,
die auf seinen Wegen wandeln
und kein Unrecht tun.

Wenn ich schaue allein auf deine Gebote,
so werde ich nicht zuschanden.

Ich danke dir mit aufrichtigem Herzen,
dass du mich lehrst die Ordnungen deiner
Gerechtigkeit.

Deine Gebote will ich halten;
verlass mich nimmermehr!

Öffne mir die Augen,
dass ich sehe die Wunder an deinem Gesetz.

Zeige mir, Herr, den Weg deiner Gebote,
dass ich sie bewahre bis ans Ende.

Meine Seele verlangt nach deinem Heil;
ich hoffe auf dein Wort.

Meine Augen sehnen sich nach deinem Wort
und sagen: Wann tröstest du mich?

Wenn dein Gesetz nicht mein Trost gewesen
wäre,

so wäre ich vergangen in meinem Elend.
Dein Wort ist meines Fußes Leuchte
und ein Licht auf meinem Wege.

Erhalte mich durch dein Wort, dass ich lebe,
und lass mich nicht zuschanden werden in meiner
Hoffnung.

Stärke mich, dass ich gerettet werde,
so will ich stets Freude haben an deinen Geboten.
Kommt, lasst uns den Herrn anbeten!

Gem. (gesprochen):

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen
Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

(Die Gemeinde erhebt sich)

Pfr.: Lasst uns beten:

Herr, du gibst uns Richtung durch dein Wort,
du gibst Weisung, wie unser Leben gelingen kann.
Wir danken dir dafür, dass du zu uns sprichst.

Hilf uns dein Wort zu verstehen,
lass dazu deine Liebe in uns wirken.

Fülle uns mit deinem Geist,
dass wir nach deinem Willen reden und handeln.

Mach und bereit und fähig Menschen einzuladen,
dir und deiner Liebe zu folgen

Dies bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn,
unsern Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist
lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Gem. (gesprochen): Amen.

Pfr.: Die Lesung des heutigen Sonntags steht im
2. Kor 3,3-6 **Neue Genfer Übersetzung**

Ja, es ist offensichtlich, dass ihr ein Brief seid, den Christus selbst verfasst hat und der durch unseren Dienst zustande gekommen ist. Er ist nicht mit Tinte geschrieben, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, und die Tafeln, auf denen er steht, sind nicht aus Stein, sondern aus Fleisch und Blut; es sind die Herzen von Menschen. Wenn wir mit solchem Selbstbewusstsein von unserem Dienst sprechen, gründet sich das auf Christus und geschieht im Vertrauen auf Gott. Aus eigener Kraft sind wir dieser Aufgabe nicht gewachsen; es gibt nichts, was wir uns als Verdienst anrechnen könnten. Nein, unsere Befähigung verdanken wir Gott. Er hat uns fähig gemacht, Diener des neuen Bundes zu sein – eines Bundes, der sich nicht mehr auf das schriftlich niedergelegte Gesetz gründet, sondern auf das Wirken von Gottes Geist. Denn das Gesetz bringt den Tod, aber der Geist `Gottes` macht lebendig. Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren. Halleluja.

Gem. (gesprochen): Halleluja

(in der Passionszeit: Amen.)

Pfr + Gem.: Lasst uns gemeinsam unseren christlichen
Glauben bekennen:

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde;
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

Orgelstück EG 295,1-4 Wohl denen, die da wandeln

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Schwestern und Brüder!

Vor 50 Jahren war in weiten Teilen der Bevölkerung noch selbstverständlich, was man am Sonntag darf und was nicht. Sonntag war der Ruhetag.

Normalerweise sollte man nicht arbeiten, nicht die Wohnung renovieren, nicht handwerken schon gar nicht Rasen mähen oder am Haus bauen. Einige fromme Landwirte arbeiteten auch nicht auf den Feldern. Am Sonntag hörte man auf Gottes Wort. Die Menschen hatten eine feste Vorstellung davon, wie man sich am Sonntag verhält.

Heute weichen die Vorstellungen darüber, was man sonntags macht, doch erheblich ab. Immer mehr Menschen müssen berufsbedingt sonntags arbeiten. Immer mehr verkaufsoffene Sonntage werden angeboten. Der CDU-Minister Altmeier regte nun sogar die Sonntagsöffnung der Läden an. Vor 50 Jahren undenkbar. Andere nutzen den freien Tag für wichtige Renovierungen im Haus, manche auch außerhalb. Andere meinen, den Sonntag ohne Rücksicht auf andere nutzen zu können. Jeder begeht diesen Tag auf seine Weise. Sonntagsruhe kennt kaum noch einer. Zwar nutzt man den Tag auch zum chillen, viele aber sind auch sportlich unterwegs.

Was früher selbstverständlich war, muss heute per Gesetz geregelt und oft genug auch eingeklagt werden. Die Akzeptanz sinkt.

Was gilt aber für uns Christen, also für die, die auf Gottes Wort hören wollen? Wir haben vielleicht noch immer eine bestimmte Vorstellung im Kopf.

Jesus und seine Jünger standen unter den viel strengeren Richtlinien des jüdischen Gesetzes, als sich die Szene ereignete, die unser Predigtwort für heute ist.

Es steht Mk 2,23-28: Das Ährenraufen am Sabbat
Und es begab sich, dass er am Sabbat durch ein Kornfeld ging, und seine Jünger fingen an, während sie gingen, Ähren auszuraufen. Und die Pharisäer sprachen zu ihm: Sieh doch! Warum tun deine Jünger am Sabbat, was nicht erlaubt ist? Und er sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen, was David tat, als er in Not war und ihn hungerte, ihn und die bei ihm waren: wie er ging in das Haus Gottes zur Zeit Abjatars, des Hohenpriesters, und aß die Schaubrote, die niemand essen darf als die Priester, und gab sie auch denen, die bei ihm waren? Und er sprach zu ihnen: Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht und nicht der Mensch um des Sabbats willen. So ist der Menschensohn ein Herr auch über den Sabbat.

Liebe Schwestern und Brüder!

Jesus und seine Jünger verstoßen gegen das Gesetz. Sie sind am Sabbat unterwegs. Sie ernten etwas, das galt als Arbeit und sie bereiten sich nicht durch Gebete ordentlich auf die Mahlzeit vor. So was gehört sich zurzeit Jesu nicht. Vom Gesetz aus gesehen haben die Pharisäer recht, wenn sie Jesus darauf hinweisen. Jesus und seine Jünger brechen das strenge jüdische Gesetz ihrer Zeit.

Jesus antwortet auf die Anfrage der Pharisäer: „Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht und nicht der Mensch um des Sabbats willen.“ Er weist damit darauf hin, zu welchem Zweck Gott den Menschen die Gebote gab. Die Gebote sollen den Menschen dienen, ihnen zum Leben helfen, aber nicht umgekehrt. Die Gebote sollen nicht die Menschen unterdrücken und Leben verhindern. Darum heilt Jesu auch am Sabbat, weil es den Menschen dient und isst mit den Zöllnern und Sündern, weil er so Menschen für die Liebe Gottes gewinnen kann. Die Menschen sind ihm wichtiger als die starre Regelung des Gesetzes. Wie sollen wir aber heute mit dem Feiertagsgebot umgehen?

Dass wir das Feiertagsgebot nicht gesetzlich streng auslegen können, versteht sich nach diesem Bibelwort von selbst. Es käme auch hoffentlich niemand auf die Idee, wenn Hochwasser ist, sein Hab und Gut nicht retten zu wollen, oder nur weil Sonntag ist, nicht sein

durch Sturm geschädigtes Dach wenigstens notdürftig abzudichten. Manchmal muss man ran.

Pfleger und Ärzte, Feuerwehr und Polizei haben sonntags einen besonderen Dienst für die Menschen. Und auch andere Berufen dienen den Menschen, mit dem was sie tun. Manchmal ist der Mensch wichtiger als das Gebot. Das erzählt auch die Beispielgeschichte Jesu aus dem Alten Testament. David bekommt die Schaubrote aus der Stiftshütte, die damals nur die Priester essen durften, damit seine Männer nicht verhungern.

Das Feiertagsgebot soll den Menschen dienen, wie jedes Gebot, damit das Leben gelingt.

Aber wir dürfen uns auch nicht einfach über die Gebote stellen und machen, was wir wollen. Dieses Bibelwort vom Ährenausraufen am Sabbat hat Menschen auch dazu geführt, das Feiertagsgebot ganz aufzuheben. Dieses Bibelwort wird uns sogar vorgehalten, wenn es um die Rechtfertigung der Sonntagsarbeit geht. Jesus hätte sich ja auch nicht ans Sabbatgebot gehalten.

Dann haben wir aber Jesus gründlich missverstanden. Denn er hebt das Gebot nicht auf, sondern er relativiert es. Es geht nicht um die grundsätzliche Aufhebung des Gebotes, sondern darum den Sinn des Gebotes zu erkennen und zu tun, was den Menschen dient. Jesus sagt auch nicht einfach: der Mensch ist der Herr über den Sabbat, als wäre das Gebot

aufgehoben, sondern der Menschensohn ist Herr über den Sabbat. Gottes Sohn, Jesus Christus und damit Gott selbst, also der Geber der Gebote, der sie uns schenkte, der ist Herr über den Sabbat, über das Gebot der Feiertagsheiligung.

Menschen verstehen das Gebot, entweder zu streng und verhindern so Leben, oder heben es ganz auf und beschweren so das Leben anderer: Wer immer ran muss, hat keinen freien Tag mehr, der wird zum Sklaven seiner Arbeit oder seines Arbeitgebers. Zu viel Strenge und ganz das Gebot zu vergessen ist beides nicht mit Gottes Willen vereinbar. Der Herr schenkt uns die Gebote und sich selbst aus Gnade und Liebe zu uns Menschen. Aus Barmherzigkeit wendete er sich den Israeliten in Ägypten zu und führte sie aus der Knechtschaft. Gerade das Sabbatgebot, wird zum Symbol für den Ruhetag, den Tag der allen Menschen, dem Vieh und auch den Fremden gelten soll, denn die Israeliten waren Knechte, daran sollen sie sich erinnern. Das Gebot aus der Sicht der Liebe Gottes betrachten kann nicht dazu da sein, eine neue Knechtschaft aufzurichten. Es soll dem Zusammenleben dienen. Gott will uns ja in Liebe leiten. Jesus hat diese Liebe Gottes seinen Zeitgenossen – aber auch uns – immer wieder zugesagt. Die Liebe Gottes sucht jeden Menschen und will ihn für sich gewinnen. Seine Liebe sucht den

Sünder und sucht den Gerechten. Gottes Liebe steht über dem Gesetz und legt es erst richtig aus.

Das Feiertagsgebot will uns dienen und zum Leben helfen. Darum sind wir dazu aufgerufen, uns die Liebe Gott zusprechen zu lassen. Wir können auf Gottes Wort hören, um etwas für unser Leben zu lernen und von Gottes Zuspruch zu erfahren. Sein Wort will in uns wirken und im Herzen aufgenommen sein. Wir dürfen gewiss sein, dass Gott uns seine Liebe jeden Tag aufs Neue entgegenbringt. Der Sonntag ist darum ein Angebot Gottes an uns. Ein besonderes Geschenk, damit wir von seiner Liebe hören und ihm die Liebe erwidern, nicht nur am Sonntag sondern jeden Tag unseres Lebens. Christus herrscht mit Liebe. Einer Liebe, die selbst das Band des Todes zerbrochen hat. Wer seiner Liebe vertraut und seinem Herrn Jesus Christus folgt, für den ist Jesu Tod und Auferstehung, der Durchgang zum Vater im Himmel. Dem ist schon heute die Gemeinschaft mit Gott zugesagt, die kein Ende hat an der Schwelle des Todes sondern Vollendung findet bei Gott in Ewigkeit.

Die Liebe Gottes zu uns und zu allen Menschen ist dann auch der Maßstab mit der wir unser Handeln und das anderer Menschen betrachten sollten.

Der Feiertag dient dem Menschen. Auch heute noch sollte das gelten. Nicht gesetzlich streng und nicht freigegeben für alles, sondern ein Tag der Besinnung, auf den, der Leben schenkt und in seiner Liebe unser

Leben erhalten will. Ein Tag gegen die Knechtschaft ist er, weil Gott uns auch Freiheit schenkt. Es ist nicht gut rund um die Uhr und an jedem Tag zu arbeiten. Wir brauchen Pausen, auch Zeit zum Chillen, zum Ausruhen, zum Nachdenken und für die Familie. Viele haben das so auch in den Kommentaren zur Nachricht von Herrn Altmeiers Vorschlag auf Instagram ausgedrückt. Noch ein Tag zum Arbeiten löst auch nicht unsere gegenwärtigen Probleme.

Wo unser Handeln andere unterdrückt, und ihr Leben in unverhältnismäßiger Weise einschränkt, da missachten wir Gottes Gebot und seine Liebe. Wo wir durch strenge Regeln andere einschränken, werden wir lieblos, genauso wenn wir meinen, wir könnten tun und lassen was wir wollen, ohne auf andere zu achten. Wir müssen in Liebe abwägen, was dem Gebot Gottes entspricht. Was dient auch dem Nächsten? Wie auch immer wir uns entscheiden und andere sich entscheiden, wichtig bleibt, dass die Liebe uns auch immer wieder zur Vergebung bringt. In Jesu Namen sollen wir nicht nur einmal sondern immer wieder bereit sein zur Vergebung und dem liebevollen Werben um den Sinn dessen, was Gott uns schenkt im Gebot und in der Liebe, damit er Herr bleibe nicht nur des Feiertages sondern unseres ganzen Lebens. Wir dürfen dankbar sein, dass der Herr uns den Sonntag und sein Wort schenkt. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft,
bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.
Amen.

Orgelstück EG 573,1-3

Abkündigungen

Fürbitten

(Die Gemeinde erhebt sich)

Pfr.: Lasst uns beten.

Herr, wir danken dir, für den Sonntag.

Hilf uns den Sonntag als Tag zu würdigen,
den du uns schenkst.

Wir danken dir für einen Zeit der Ruhe
und der Besinnung, für Zeit mit der Familie.

Wir danken dir, dass wir dein Wort hören dürfen
und du deinen Geist sendest
damit wir es verstehen.

Leite uns, dass wir auch danach leben
und deine Liebe auch unser Handeln bestimmt.

Hilf uns abzuwägen, was den Menschen dient.

Bewahre uns,

damit wir nicht vorschnell über andere richten,
sondern lass uns bereit sein zur Vergebung.

Wir bitten dich für die Menschen,
die heute aus verschiedenen Gründen arbeiten müssen:

Lass auch sie Tage finden,
in denen sie Ruhe finden für dich und dein Wort
und Erholung für Leib und Seele.

Wir bitten dich um Einsicht bei den Regierenden,
dass sie die Feiertage achten und ihren Sinn für die
Menschen begreifen.

Lass sie zum Wohl der Menschen handeln, die ihnen
anvertraut sind.

Lass die christlichen Gemeinden auf der ganzen Welt
dein Wort achten und den Feiertag begehen.

Hilf, dass sie zur Ausbreitung der guten Botschaft
beitragen, und ihre Liebe wachse in Wort und Tat.

Wo man sich hasst und Unfriede herrscht,
mache dem Blutvergießen ein Ende und
führe die Menschen zur Versöhnung.

Herr uns sorgen die steigenden Zahlen der Pandemie.
Bewahren uns in dieser Zeit.

Lass uns das Nötige tun,
damit die Zahlen nicht weiter so wachsen,
gibt allen Menschen die Einsicht, sich entsprechend zu
verhalten.

Hilf den Politikern die richtigen Entscheidungen zu
treffen.

Für unsere Kranken bitten wir um Stärkung, und das
Vertrauen auf deine Hilfe.

Für unsere Sterbenden bitten wir um die Gewissheit
deiner Verheißungen, dass der Weg zu dir führt
und sie bei dir geborgen bleiben.

Für die Trauernden bitten wir um Trost
aus deinem Wort und durch deine Gegenwart.
schenke ihnen die Stärke und Kraft,
um die Trauer zu bestehen und zu überwinden.

Lass sie gewiss sein,
dass alle Glaubenden bei dir geborgen sind und
bleiben wie im Leben so auch im Tod.

Lass uns alle deinem Wort vertrauen und dir folgen
bis wir dich schauen dürfen in deinem Reich in
Ewigkeit. Amen.

In der Stille tragen wir vor dich, Gott,
was uns persönlich bewegt.

(Stille)

Herr, wir beten für alles,
was wir uns persönlich von dir erhoffen,
Wir vertrauen darauf,
dass du alle unsere Bitten kennst
und weißt, was wir bedürfen.

So legen wir all unsere Bitten in das Gebet,
das dein Sohn uns gelehrt hat.

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme,

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Orgelstück EG+39 Segne uns mit der Weite des Himmels

Pfr.: Gehen sie mit dem Segen des Herrn.

Der Herr segne dich und behüte dich;

der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir

und sei dir gnädig,

der Herr hebe sein Angesicht über dich

und schenke dir Frieden.

Gem. gesprochen: Amen.

(stilles Gebet) Orgelnachspiel